

**Arbeitskonzept
Des
psychomotorischen Bewegungskindergarten
Mobile
Turnverein Jahn - Rheine
1885 e.V.**



BEWEGUNGSKINDERGARTEN
MOBILE

**Germanenallee 4, 48429 Rheine
Tel.: 05971/974984
kiga@tvjahrheine.de
www.tvjahrheine.de**

| | |
|--|------|
| Vorwort | S. 2 |
| Träger, Betreuungseinrichtungen | S. 3 |
| Kindergarten Mobile | S.4 |
| Kinderwelt ist Bewegungswelt - deshalb sind unsere Kindereinrichtungen Bewegungseinrichtungen | S. 5 |
| Kinder brauchen Vielfalt: wir geben unseren Kindern Handlungs - Spiel - Raum | S. 6 |
| Kinder brauchen Bewegung: wir geben unseren Kindern Bewegungs - Spiel - Raum | S. 7 |
| Kinder brauchen begleitete Übergänge: wir geben unseren Kindern Bewältigungs -Spiel - Raum | S.8 |
| Kinder brauchen Bindung: wir geben unseren Kindern Eingewöhnungs -Spiel - Raum | S.9 |
| Kinder brauchen Kreativität: wir geben unseren Kindern Entfaltungs - Spiel - Raum | S.10 |
| Kinder brauchen Natur: wir geben unseren Kindern Erfahrungs - Spiel - Raum | S.11 |
| Kinder brauchen Struktur: wir geben unseren Kindern Orientierungs - Spiel - Raum | S.12 |
| Kinder brauchen Bildung: wir geben unseren Kindern Lern - Spiel - Raum | S.13 |
| Kinder brauchen Kommunikation: wir geben unseren Kindern Sprach - Spiel - Raum | S.15 |
| Kinder brauchen Freunde: Wir geben unseren Kindern Inklusion(s) - Spiel - Raum | S.17 |
| Kinder brauchen Schutz Wir geben ihnen einen Schutz- und Partizipations - Spiel - Raum | S.18 |
| Eltern und Kinder brauchen Kooperation auf Augenhöhe Wir geben ihnen Mitgestaltungs-Spiel-Raum | S.19 |
| Erzieherinnen brauchen ein positives Arbeitsumfeld: Wir geben unseren Teammitgliedern Möglichkeiten der Entfaltung ihrer Persönlichkeiten | S.21 |

Vorwort:

Liebe Eltern,

wir leben in einer hektischen Zeit des gesellschaftlichen Wandels, die oft auf die speziellen Bedürfnisse von jungen Familien wenig Rücksicht nimmt.

Der psychomotorische Bewegungskindergarten Mobile möchte Sie als Eltern bei der Gestaltung ihres beruflichen und sozialen Alltags sowohl entlasten als auch unterstützen.

Basis unserer vertrauensvollen Erziehungs -und Bildungspartnerschaft auf Augenhöhe ist die dialogische Grundhaltung aller Teammitglieder. Gleichzeitig ist es uns ein großes Anliegen, vom ersten Betreuungstag an Ihr Kind in seiner Entwicklung einfühlsam zu begleiten, liebevoll zu unterstützen und individuell zu fördern. Dabei stimmen wir in einem gemeinsamen Prozess sowohl das Tempo als auch die Art der Entwicklungsförderung ab.

Wir: das sind Ihr Kind mit seinen besonderen Bedürfnissen, Sie als Experten für die Lebenssituation Ihres Kindes und das pädagogische Kindergarten-Team als Experten für Erziehung, Bildung und Entwicklung.

Auf der Grundlage Ihrer Erfahrungs -und unserer Bildungsberichte nehmen wir uns mindestens zwei Mal pro Jahr Zeit, uns mit Ihnen in ruhiger Atmosphäre über den Entwicklungsstand Ihres Kindes auszutauschen. Darin legen wir gemeinsam Förderziele fest, besprechen mögliche Förderinhalte und beratschlagen mögliche kindergartenergänzende Maßnahmen für das nächste halbe Jahr.

Durch eine intensive Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern können Fördermaßnahmen in den Kindergartenalltag eingebaut und zusätzliche Wege erspart werden. Auf diese Weise erreichen wir eine optimale Förderung Ihres Kindes.

Nehmen Sie sich ein wenig Zeit, um unser besonderes psychomotorisches Konzept kennen zu lernen. Es hat für alle Kinderbetreuungseinrichtungen des TV Jahn gleichermaßen Gültigkeit und Verbindlichkeit.

Unser Träger:

Der TV Jahn Rheine ist mit über 10.000 Mitgliedern einer der größten Sportvereine in NRW. Alle Kindereinrichtungen liegen im Sportpark des Turnverein Jahn-Rheine an der Germanenallee.

Zum Gelände am Stadtrand von Rheine (ca 80.000 Einwohner) gehören eine Tennisanlage mit 8 Außenplätzen, eine Tennishalle mit 3 Plätzen, ein Gesundheitszentrum, fünf Gymnastikhallen, eine Geschäftsstelle mit hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern, eine Beachvolleyball-Anlage, ein Skaterplatz, ein Boulodrome, ein Sportspielplatz und ein riesiges Rasengelände für diverse Sportarten. Direkt neben diesen Anlagen liegt ein Waldgebiet.

Alle Außenanlagen und Hallen werden von unseren verschiedenen Kinderbetreuungseinrichtungen genutzt:

- Der psychomotorische Bewegungskindergarten Mobile betreut in 6 Kindergarten-Gruppen Kinder im Alter von 1-6 Jahren. Er ist direkt mit dem Gesundheitsstudio, der Tennishalle, den Gymnastikhallen und den anderen Räumen des TV Jahn verbunden. Ein großes Gelände mit vielen Bewegungsgelegenheiten und abgetrennten Spielbereichen für die Altersgruppen 1-6 Jahre umgibt das gesamte Kindergartengebäude. Vor dem Kindergarten liegt ein eingezäunter Gartenbereich, den Kindergarten und KükenClub gemeinsam nutzen.
- Dort betreut der KükenClub als Naturspielgruppe insgesamt zehn 1,5-3-jährige Kinder, die 3x wöchentlich für jeweils 4,5 Stunden betreut werden. Der KükenClub nutzt eine geräumige und beheizte Gartenhütte sowie eine Nebenhütte. Von hier aus starten die „Gartenküken“ tägliche Naturerkundungen auf dem gesamten TV Jahn-Gelände oder sie nutzen bei schlechtem Wetter die Hallen des TV Jahn.

Der psychomotorische Bewegungskindergarten Mobile

Der Bewegungskindergarten Mobile wurde im Dezember 1994 als integrative Drei-Gruppen-Anlage mit 75 Kindern im Alter von 3-6 Jahren in Betrieb genommen. 2011 kam eine vierte, 2014 eine fünfte und 2019 eine sechste Kindergartengruppe hinzu.

Das Mitarbeiter-Team besteht z.Zt. aus 24 hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeiter/innen, 6 Auszubildenden und 6 zusätzlichen Kräften, die den Gruppenalltag unterstützen. Mit Kita-Büro, Reinigungspersonal, Küchen-Team und Kita-Hausmeister sind es insgesamt 42 Mitarbeiter/innen.

Bei der Zusammensetzung der pädagogischen Gruppenteams wurde auf eine gute Ergänzung von Fachwissen und persönlichen Qualitäten Wert gelegt. Alle Gruppenleitungen verfügen über die Zusatzqualifikation Psychomotorik oder befinden sich in Ausbildung. Zusätzlich verfügen weitere pädagogische Kräfte über diese Zusatzqualifikation. Außerdem verfügt das Team über eine Feinmotorik-Therapeutin, eine staatlich anerkannte Motopädin, eine Kinder-Krankenschwester und eine Heilpädagogin. Einige Kolleg*innen bilden sich zu einer Fachkraft eines bestimmten Bereichs fort. (Fachkraft für Inklusion, Sprache, U3, Elternberatung, etc.) Die Teammitglieder haben die Möglichkeit mind. 1-mal jährlich eine Fortbildung zu besuchen. Zudem nimmt jedes Team jährlich an einer Teamfortbildung teil.



Eingang zum psychomotorischen Bewegungskindergarten Mobile

Kinderwelt ist Bewegungswelt - deshalb sind unsere Kinderbetreuungseinrichtungen Bewegungs-Einrichtungen

Die Welt des Kindes ist eine Welt des Spielens und der Bewegung. In seinen ersten Lebensjahren „begreift“ das Kind seine Welt im wahrsten Sinne des Wortes. Alles sieht so mühelos aus und doch lernt es in dieser Zeitspanne so viel wie nie wieder im späteren Leben. Es erlangt durch Spielen und Bewegung eine Grundorientierung über seinen eigenen Körper, die Dinge um sich herum und seine Mitmenschen. Es lernt mit all seinen Sinnen und großer Lernbereitschaft und Sensibilität. Zugleich ist es besonders empfindlich und verletzlich und drückt all seine Emotionen mit dem ganzen Körper aus.

Damit sich das Kind gesund entwickeln kann, benötigt es verlässliche und liebevolle Zuwendung (der Eltern und der Erzieherinnen). Auf dieser Grundlage entwickelt es ein Vertrauen in die Welt und wendet sich aktiv den Dingen und Ereignissen seiner Umgebung zu. Scheinbar spielerisch macht es immer neue Entdeckungen und erprobt selbstwirksam die eigenen Fähigkeiten und Kräfte.

Dieses sensible Zusammenspiel von Motorik (Bewegung), Sensorik (Wahrnehmung) und der Psyche (den Gefühlen, Empfindungen) und deren Entfaltung ist das Ziel der Psychomotorik.

Die Erziehung durch Bewegung im Sinne der Psychomotorik stellt vor allem in unserem Bewegungskindergarten, aber auch im Kükenclub, ein wichtiges Medium zur Realisierung von Erziehungszielen dar.



Wir geben jedem Kind an jedem Tag, was es zu seiner ganzheitlichen Entwicklung braucht, egal ob es unseren Bewegungskindergarten oder unseren KükenClub besucht!

**Kinder brauchen Vielfalt:
wir geben unseren Kindern Handlung(s) - Spiel - Raum**

Ein großzügiges, bewegungsfreundliches und auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmtes Raumangebot bietet so viel Handlungsspielraum, dass ständig bedürfnisorientierte Angebote stattfinden

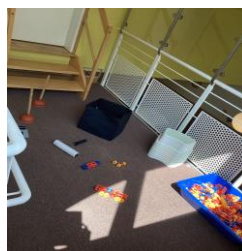
Das Bewegungszentrum:



hier finden ebenso die täglichen Bewegungs,- Entspannungs -oder Wahrnehmungsaktionen statt, wie in den Hallen Tokio und Paris des Turnverein Jahn-Rheine.



Unseren Kindergarten-Gruppen stehen jeweils ein heller und großer Gruppenraum, teilweise ein kleiner Bewegungsraum, eine zweite Spielebene, ein weiterer Gruppenraum im Obergeschoss (oder alternativ ein weiterer Spielraum im Erdgeschoss), eine Garderobe als Spielort sowie ein Waschraum zur Verfügung.



In Absprache mit den Kindern ändern die Gruppen- und Nebenräume immer wieder ihr Gesicht.

Kinder brauchen Bewegung: wir geben unseren Kindern Bewegung(s) - Spiel - Raum

Das „Herz“ unseres Kindergartens ist das große Bewegungszentrum. Hier finden die Bewegungszeiten der Gruppen statt - jede Gruppe hat zwei bis drei Mal pro Woche für jeweils 2 Stunden eine sogenannte „Hallenzeit“. Den Kindern wird hier die Möglichkeit geboten, auf einer Bewegungsbaustelle den aufgeregten Bewegungsdrang abzureagieren oder sich gezielt und angeleitet mit dem eigenen Körper, einem Material und/oder der Gruppe auseinanderzusetzen (Schwerpunkte der Psychomotorik).



Diese Bewegungszeiten setzen sich zusammen aus den sogenannten „geplanten Bewegungsangeboten“ und den „freien Bewegungseinheiten“:

- In den geplanten Bewegungsangeboten wird das derzeit aktuelle Projektthema einer Kindergartengruppe unter psychomotorischen Gesichtspunkten aufgegriffen und Erkenntnisse aus der aktuellen Gruppenarbeit eingeflochten. Dies kann in Form von Bewegungsgeschichten, in Bewegung umgesetzte Gedichte, Lieder oder Spiele geschehen. In die Halle verlagerte Kreativangebote gehören ebenfalls zu geplanten Bewegungsangeboten mit dem Schwerpunkt der Feinmotorik.
- In den offenen Bewegungseinheiten stehen Materialien zum eigenen Aufbau bereit (Bewegungsbaustelle). Stets entscheidet das Kind selbst darüber, ob es an den Aktionen teilnehmen möchte; wir vertrauen auf die Motivationskraft des Angebotes (Selbstbestimmung).

Neben den Bewegungszeiten bietet das auf Bewegung abgestimmte Raum-Konzept allen Kindern viele auf ihre Entwicklungsbedürfnisse abgestimmte Bewegungsmöglichkeiten



Kinder brauchen begleitete Übergänge: wir geben unseren Kindern Bewältigung(s) -Spiel - Raum

Das Leben beinhaltet Veränderungen und jede Veränderung ist ein Übergang, der individuell verarbeitet und bewältigt werden muss. Jedes Kind geht unterschiedlich mit einer solchen Veränderung um. Unsere Aufgabe ist es, durch einen ganzheitlichen Blick und eine enge Begleitung, geprägt von Vertrauen und Wertschätzung, die Kinder bei ihren Übergangs-Prozessen gefühlvoll zu begleiten. Dies schließt eine gute und enge Erziehungs -und Bildungspartnerschaft mit den Eltern ein. Erste Berührungspunkte schaffen wir durch individuelle Kennenlernbücher, die von der Familie selbst vor Beginn der Kindergartenzeit gestaltet werden. Durch Hausbesuche, Schnupper-Vor/Nachmittage und zahlreiche intensive und regelmäßige Elterngespräche bauen wir dieses Vertrauensverhältnis weiter aus.

Übergänge begegnen uns täglich im Alltag. Dabei unterscheiden wir zwischen institutionellen Übergängen und individuellen Übergängen.

Institutionelle Übergänge sind z.B. der Übergang von Zuhause in die KITA oder in eine Spielgruppe, von der Spielgruppe in die KITA, von der U2-Gruppe in eine U3-Gruppe, von der KITA in die Schule; von der reinen Vormittagsbetreuung hin zu einer Ganztagsbetreuung.

Individuelle Übergänge sind z.B. neue Entwicklungsstufen, Rollenveränderungen, besondere familiäre oder individuelle Ereignisse....

Für die Bewältigung dieser Vielzahl von Übergängen benötigen die Kinder die Unterstützung der Familie, der Erzieherinnen und ihrer Freunde. Durch Angebote zur Resilienzförderung machen wir die Kinder stark, damit sie diese Übergänge gut bewältigen können. Andererseits machen wir uns diese sensiblen Phasen immer wieder bewusst und besprechen mit den Eltern und dem pädagogischen Team organisatorische und personelle Unterstützungsmöglichkeiten.

Der Übergang Kindergarten - Schule wird als so bedeutsam erlebt, dass wir ihm eine eigene Schulkind-Konzeption gewidmet haben. Diese schafft Transparenz gegenüber Eltern und unterstreicht die wichtige positive Begleitung der letzten Zeit im Kindergarten.

Kinder brauchen Bindung: wir geben unseren Kindern Eingewöhnung(s) -Spiel - Raum

Ziel unserer Eingewöhnungszeit für die U2 -und U3-Kinder, die noch keine Spielgruppe besucht haben, ist ein sanfter Einstieg in die Kindergarten-Gruppe und das gefühlvolle Auffangen des Trennungsschmerzes. Weil jedes Kind die Trennung von Mama und Papa im eigenen Tempo und in ganz individuellen Phasen durchläuft, verläuft unsere Eingewöhnungsphase nicht nach einem bestimmten „Modell“.

Trotzdem sind uns einige Eckpunkte wichtig:

- Das Gruppen-Team lädt die Eltern lange vor der Eingewöhnungsphase in den Gruppenraum ein, lässt den Eltern Zeit zum Kennenlernen und Austauschen, baut erste Unsicherheiten bezüglich der Anfangszeit ab, bietet ihnen aber gleichzeitig einen sicheren „Fahrplan“
- Der erste Punkt dieses Fahrplans für unsere U2-Kinder ist ein Kennenlernheft, welches wir den Eltern mit der Bitte zusenden, es mit Fotos oder Informationen zu füllen, die uns das Kind näherbringen. Weiter geht der Fahrplan mit einem Hausbesuch auf freiwilliger Basis, der dazu dienen soll, dass das Kind das Vertrauen, das es zuhause verspürt, auf die Erzieher*in überträgt, der/die als Gast von den Eltern willkommen geheißen wird
- Dann folgen individuelle „Schnupper-Termine“. Hier machen die Kinder gemeinsam mit den Eltern erste Raumerfahrungen. Das gute Gefühl von Mama und Papa überträgt sich auf den neuen Raum, der im Idealfall als wohltuend, spannend und herausfordernd erlebt wird. Die Erzieher*innen bauen eher nebenbei durch Gespräche mit den Eltern und kleinen Alltagshandlungen Kontakt zum Kind auf
- In der eigentlichen Eingewöhnungsphase sind die Eltern zunächst im Gruppenraum, vergrößern langsam den räumlichen Abstand in individuellem Tempo und in enger Absprache mit dem Erzieher-Team, bis letztlich die Eltern den Raum / die Räume der Kita / die Kita verlassen dürfen....
- Ein multiprofessionelles Gruppenteam ermöglicht jedem Kind, sich eine Bezugsperson auszuwählen

**Taktgeber aller Eingewöhnungsphasen ist
und bleibt das Kind selbst**

Für U3-Kinder, die unsere trägereigene Spielgruppe besuchen, und U2-Kinder, die in eine unserer U3-Gruppen wechseln, haben wir uns ebenfalls einen „Übergangsplan“ erarbeitet, der einen sanften und begleiteten Übergang ermöglicht.

Eine Erzieher*in der KITA-Gruppen nimmt bereits sehr früh Kontakt zur Spielgruppe bzw. der U2-Gruppe auf. Er / Sie zeigt sich in der Gruppe zunächst nur häufiger, um „etwas zu erledigen“, damit die Kinder das Gesicht kennenlernen. Danach begleitet das Kind die bekannte Erzieher/in, um im späteren neuen Gruppenraum Aufträge zu erledigen. Eher nebenbei werden Raum und neue Erzieher/innen kennen gelernt. In der nächsten Phase darf das Kind ein paar Minuten in der neuen Gruppe spielen und wird von der bekannten Erzieher*in abgeholt. Erst danach holt die neue Erzieher*in das U2/U3 Kind zum kurzen Spielen aus der eigenen Gruppe ab und bringt es auch wieder zurück. Beendet ist jede Phase dann, wenn das Kind signalisiert, dass es den nächsten Schritt gehen möchte.

Kinder brauchen Kreativität: wir geben unseren Kindern Entfaltung(s) - Spiel - Raum

Ausgehend von der Fähigkeit jedes Kindes, sich bei reizvoller Umgebung eigenständig nach einem inneren Plan entwickeln zu können, sehen wir es als unsere Aufgabe an, unseren Kindern entwicklungsfördernde Räume zur Verfügung zu stellen.

Aus diesem Grund ändern wir z.B. im Kindergarten die Gestaltung der Räume in Absprache mit den Kindern immer wieder, ermöglichen dadurch eine ständige Anpassung der Räume an deren Bedürfnisse. Andererseits gewöhnen wir das Kind an immer neue Materialien. Auf diese Weise erweitern wir die Raumerfahrungen und die erlernten Bewegungsmuster unserer Kinder.

Alle Gruppenräume fallen durch wenige Tische und Stühle auf. Wir arbeiten gern bodennah und mit möglichst flexiblen Einrichtungsgeständen / Podesten, um die Variabilität der Gruppenraumgestaltung zu erhalten.

Weil uns die Selbständigkeit und die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes unserer Kinder sehr am Herzen liegt, verwenden wir bei den zahlreichen und vielfältigen Kreativangeboten keine Schablonen, die den Ideenreichtum der Kinder einschränken würden, sondern lassen der Fantasie der Kinder größtmöglichen Spielraum.



Ihre Selbstwirksamkeit spüren die Kinder auch bei den regelmäßigen und bewegungsfreudigen **Morgenkreisen**, in denen die Kinder immer die Gelegenheit erhalten, eigene Spielideen vorzuschlagen oder in Ruhe gemeinsam zu philosophieren. Dies lieben auch schon unsere Jüngsten, wenn sie Zeit und Gelegenheit erhalten, ihre Gedanken in Worte zu fassen.



**Kinder brauchen Natur:
wir geben unseren Kindern Erfahrung(s) - Spiel - Raum**

Neben dem kindergarteneigenen Spielplatz mit vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten, abgetrennten Außenspielbereichen für unsere unter Dreijährigen sowie einem eigenen kleinen Spielbereich für unsere unter Zweijährigen bietet der TV Jahn-Sportpark allen Kindern unendlich viele Erfahrungsmöglichkeiten:



- Die Bewältigung des großen Klettergartens erfordert gleichermaßen Mut und Geschicklichkeit
- Die Matschanlage fördert bei jedem Wetter das taktile Empfinden
- Die Vogelnest-Schaukel, die Doppelschaukel, die große Rutsch/Kletteranlage sowie die riesigen Sandbereiche bieten vielfältige Erlebnis -und Erfahrungsangebote
- Das Beachvolleyballfeld, der beliebte Skaterplatz, der Outdoorsportplatz, weite Rasen -und Wiesenflächen, die Tennisanlagen und der Sportspielplatz des TV Jahn runden das großzügige Erfahrungsangebot ebenso ab wie der direkt an die Anlage angrenzende Wald



Kinder brauchen Struktur: wir geben unseren Kindern Orientierung(s) - Spiel - Raum

Kinder brauchen Rituale, um sich in der Welt zurecht zu finden:

Im Bewegungskindergarten beherzigen wir diese wichtige Erkenntnis der Psychologie, indem wir unsere Bewegungszeiten, sowie die individuell für jede Gruppe geplanten Naturerfahrungen auf bestimmte Tage verteilen, so dass sich die Wochenstruktur für eine Gruppe wenig ändert: 3 festgelegte „Bewegungstage“ mit Snoezelzeit, 1 „Naturtag“.

Auch unsere jüngsten Kindergartenkinder entwickeln ab dem 1. Kindergarten tag ihren ganz eigenen Vormittags-Rhythmus, der ihren speziellen Bedürfnissen angepasst ist, einen sicheren Rahmen bietet und das Vertrauen fassen erleichtert.

Auch die anderen Gruppen entwickeln eigene Rituale zur Verabschiedung ihrer Eltern oder zur Einladung zu den situationsorientiert stattfindenden Sitz- bzw. Morgenkreisen. Hier können sich die Kinder zu den Angeboten des Morgens äußern, Konflikte diskutieren, Erlebtes erzählen, Finger -und andere Spiele lernen, gemeinsam singen, Spiele vorstellen

Kinder brauchen Raum und Zeit, um sich orientieren zu können:

Ein Kind entwickelt sich nicht nur, wenn es sich bewegt, sondern auch wenn es beobachtet. Sogenannte "Auszeiten" sind wichtig für die Verarbeitung von Reizen und um sich neu orientieren zu können. Dazu benötigen die Kinder Zeit und Gelegenheiten. Beides geben wir unseren Kindern. Nicht nur nach den Bewegungszeiten durch die sich daran anschließenden „Leisezeiten“, in denen auch schon die Jüngsten angeleitet zur Ruhe kommen. Kleine „Ruheinseln“ in den Gruppenräumen bieten darüber hinaus Platz zum Träumen und Erholen.

Dem Kindergarten ist die Grundeinstellung wichtig, dass Kinder nur durch eigene Erfahrung und im eigenen Tempo lernen.

Oft liegen gerade in den alltäglichen Situationen Bildungsmöglichkeiten verborgen, die sich erst auf den zweiten, genaueren Blick erschließen. Dabei sind es gerade diese Angebote, die quasi im „Vorbeigehen“ fördern

Kinder brauchen Bildung: wir geben unseren Kindern Lern - Spiel - Raum

Bildung verstehen wir als Wissen und Können, das wir zum Denken und Handeln in unserer Welt benötigen, um uns in ihr orientieren zu können.

In diesem Sinne definieren wir Bildung als eine Art von Qualität, die Kinder brauchen, um sich in der Welt orientieren zu können.

Bildungsprozesse sind Prozesse der Sinnesbildung und Selbstbildung, d.h. Kinder lernen mit allen Sinnen und nur ganzheitlich. Aus diesem Grund sind Spielen und Lernen in den Bildungsprozessen bei Vorschulkindern keine Gegensätze, sondern bilden vielmehr eine Einheit.

Die Rolle des Erziehers/ der Erzieherin verstehen wir im Bildungsprozess als begleitend und fördernd mit dem Ziel, spielerisch die Entwicklungspotentiale jedes einzelnen Kindes herauszufordern und es behutsam in die darauffolgende Entwicklungsstufe zu begleiten.

Lernen im Vorschulalter geschieht in erster Linie über Wahrnehmung und Bewegung. Aus diesem Grund halten wir den Bewegungsbereich für den wichtigsten Lernort. Hier kann das Kind mit allen Sinnen vielfältige Lernerfahrungen machen. Im Bewegungskindergarten wird Bewegung als Lernprinzip verstanden und gelebt.

Durch die Bewegung lernt das Kind sich, seinen Körper, seine Umwelt und seine Mitmenschen kennen. Alle Basiskompetenzen, die im Hinblick auf das Lernen von Bedeutung sind, finden sich in diesen Bereichen der Psychomotorik wieder. Außerdem bewirken das eigene Tun und die damit verbundenen Erfahrungen immer feinere Verknüpfungen im Gehirn des Kindes.

**Bereits Pestalozzi sagte:
„Nicht Fachwissen ist entscheidend,
sondern die Fähigkeit zu ganzheitlichem
und vernetztem Denken!“
Dies meint das Lernen in
Sinnzusammenhängen**



Dabei ist es wichtig, dass diese „Schaltungen“ immer wieder benutzt, aber auch nicht mit Reizüberflutung überlastet werden (Bewegung und Stille/ Anspannung und Entspannung/ruhige Raumatmosphäre und bewegungsintensive Spielecken/reduziertes Spielmaterial im Gruppenraum und reichhaltige Materialauswahl im Materialraum der Erzieher/innen...)

Unter Lernen durch Bewegung verstehen wir den Aufbau von Kompetenzen, Lernbereitschaften und Einstellungen beim Kind.

Wir fördern also mit einer Bewegungsaktion (wie auf dem Foto zu sehen) nicht nur die Auseinandersetzung mit einem ungewöhnlichen Material in ungewöhnlich großer Menge, den selbstbestimmten Umgang mit Farben oder Zahlen, die Feinmotorik für eine gute Stifthaltung oder das Einüben von Absprachen zum Gelingen größerer Bauvorhaben, sondern die grundsätzliche Freude am Experimentieren und die Überzeugung: Ich bin für das Gelingen dieser Aktion selbst verantwortlich.

Diese wichtige Erfahrung von Selbstwirksamkeit trägt zum Aufbau einer positiven Lerneinstellung bei.



Kinder brauchen Kommunikation: wir geben unseren Kindern Sprach - Spiel - Raum

Sprache ist unser Verständigungsmittel; sie ist die Brücke zwischenmenschlicher Beziehungen und deshalb so immens wichtig für uns. Sprachentwicklung ist unter anderem abhängig von der motorischen Entwicklung, dem Hören, Sehen, Riechen, Schmecken, Fühlen, dem Gleichgewichts- und dem Tastsinn sowie der emotionalen Balance.

Sprache ist mehr als sprechen

Zum Spracherwerb gehören auch gute Sprachvorbilder. Dies sind in erster Linie die Eltern. Später nehmen wir als Erzieher*innen diese Aufgabe sehr ernst. Auch Mimik, Gestik und Sprachmelodie sind wichtig für eine funktionierende Kommunikation. Kinder sind gute Beobachter und ahmen gern nach. Diese Wirkungsweise nutzen wir freudvoll in unserer Sprachförderung.

Zuhören ist mehr als hören

Zu einem gelungenen Spracherwerb gehören auch gute Zuhörer. Auch hier sind in erster Linie die Eltern wichtig und später nehmen sich unsere Erzieher*innen viel Zeit für die Erzählungen der Kinder und einer bewegten Sprachförderung.

**Es braucht keine Programme,
um Sprache zu fördern, sondern
motivierende Angebote**



Sprache ist Bewegung - Bewegung ist Sprache

Spielerisch und über die Bewegung verschaffen die Erzieher*innen unserer Betreuungseinrichtungen den Kindern möglichst viele Erfahrungen über möglichst viele unterschiedliche Wahrnehmungskanäle. Gleichzeitig werden diese Erfahrungen verbalisiert. Insofern verstehen wir das Spiel und die Bewegung im Sinne der Psychomotorik als einen sinnvermittelnden Sprachlernort. Auf diese Weise treffen die Psychomotorik und die Sprachförderung zusammen in einem handelnden und entdeckenden Lernen.

Alltagsintegrierte Sprachförderung

Basis unserer psychomotorisch ausgerichteten, alltagsintegrierten Sprachförderung sind differenzierte Beobachtungen und dem Alter der Kinder angepasste diagnostische Inventare, die sich im Rahmen einer Förderdiagnostik in unserem pädagogischen Alltag bewährt haben. Die von Renate Zimmer entwickelte, begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung (BaSik) vervollständigt eine umfangreiche Dokumentation von Sprachentwicklungsverläufen unserer Kinder ab dem 1. Lebensjahr.



Kinder brauchen Freunde: wir geben unseren Kindern Inklusion(s) - Spiel - Raum

Wir sind der Meinung, dass jedes Kind ein Kind mit besonderen Bedürfnissen ist. Sei es aufgrund von besonderen Stärken, eines besonderen Förderbedarfes, einer besonderen Persönlichkeits-Entwicklung, der Verarbeitung eines besonderen Ereignisses, einer besonderen Familiensituation, weil es sehr jung ist, weil es demnächst eingeschult wird oder einfach schlecht geschlafen hat. Wir stellen jedes Kind mit seinen besonderen Bedürfnissen und seinen besonderen Stärken in den Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir geben jedem Kind, an jedem Tag, was es zu seiner ganzheitlichen Entwicklung braucht.

Daher verstehen wir Inklusion als gemeinsamen Handlungsauftrag.

Verschiedenheit im Gemeinsamen anzuerkennen

- Individualität und den Bedürfnissen aller Kinder gerecht zu werden
- Partizipation von Eltern und Kindern ohne Ausnahme
- die selbstverständliche Teilhabe am sozialen Leben und die Berücksichtigung individueller Bedürfnisse.

Die Sicherung von inklusiver Pädagogik wird zusätzlich durch ein vom Gruppendienst freigestelltes und entsprechend ausgebildetes Inklusionsteam unterstützt. In Zusammenarbeit mit allen Gruppen, können Kinder entsprechend ihrer Stärken und Ressourcen einzeln oder in Kleingruppen besonders gefördert werden. In einem ko-konstruktiven Prozess entsteht gemeinsam mit Eltern und dem Kind ein individueller Förderplan, der durch eine ganzheitliche und ressourcenorientierte Sicht umgesetzt wird. Das Inklusionsteam bildet somit eine wichtige Schnittstelle zwischen den Gruppenteams, den Kindern mit besonderem Förderbedarf und deren Eltern. Um eine bedarfsgerechte Förderung aller Kinder zu gewährleisten, bedarf es im Einzelfall weiterer Förderung und Therapie. Auch ein fachbereichsübergreifender interdisziplinärer Austausch bereichert die Arbeit und erweitert den Blick auf das Kind.

Eine Vernetzung

verschiedener Fachbereiche wie Feinmotorik-Therapie, Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie, Motopädie/-therapie, tiergetützte Therapie und Heilpädagogik bietet uns einen ganzheitlichen Blick auf das Kind. Mögliche Therapiestunden für Kinder können nach Absprache und Möglichkeit im Kindergarten angeboten werden. Bestimmte Therapieformen bietet das eigene Inklusionsteam am vormittags an. Eltern können durch eine transparente Vernetzung auf direkte Ansprechpartner zurückgreifen. Den Kindern kann in vertrauter Atmosphäre eine zusätzliche Förderung ermöglicht werden. Im Umgang miteinander lernen und entwickeln Kinder eine Sensibilität für nichtverbale Zwischentöne in menschlichen Beziehungen. Unvoreingenommen treten sie in Kontakt und entwickeln vielfältige Möglichkeiten der Verständigung. Unsere Erzieher-Teams nehmen die kindlich unbefangene Grundeinstellung zum Gegenüber zum Vorbild und setzen mit Unterstützung des Mobile- Inklusions-Teams auf eine bewusste und kindgemäße Auseinandersetzung mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten und gleichzeitig auf eine bewusste Positionierung gegen Vorurteile.

Kinder brauchen Schutz:

Wir geben ihnen Partizipation(s) – Spiel – Raum

Der Begriff Partizipation ist ein Sammelbegriff und beinhaltet verschiedene Arten und Formen der Beteiligung, Teilhabe, Mitwirkung und Mitbestimmung. Ein besonderes Anliegen ist uns, in einem weit gesteckten Rahmen von Vertrauen und Wertschätzung den Kindern Gelegenheiten zu geben, den Kindergartenalltag mitgestalten zu können, die eigene Meinung zu vertreten und an möglichst vielen Prozessen beteiligt zu werden. Wir sehen insofern die Kinder als Experten in eigener Sache. Unser Ziel ist die Entwicklung von selbstbewussten und kommunikativen Persönlichkeiten.

Insofern ermöglichen wir unseren Kindern viele Formen der Teilhabe:

- Die Zutaten für das tägliche Frühstücksbuffet können von den Kindern in Absprache mit den Erzieher*innen verändert werden
- Auch persönliche Vorschläge der Kinder für die frisch vor Ort gekochten Mittagessen werden gerne vom Küchen-Team entgegengenommen
- Mitbestimmung eines Projekt-Themas; Beteiligung beim Projektverlauf
- Mitbestimmung und praktische Beteiligung bei der Gruppenraum-Umgestaltung
- Besuche in anderen Gruppen absprechen
- Wesentliche Mitbestimmung beim Verlauf der spielzeugfreien Zeit: das einzige, alle 2 Jahre wiederkehrende Projekt
- Offene Formen der Beteiligung wie z.B. aktive Mitgestaltung der Kinder bei den Themen, Spiele der Morgenkreise; Diskussionsrunden...
- Kinder lernen, dass gemeinsam beschlossene Entscheidungen von allen mitgetragen und ernst genommen werden
- Erarbeiten von sozialen Regeln innerhalb und außerhalb von Bewegungszeiten mit Abstimmung von Lösungsstrategien und dem gemeinsamen Planen von Bewegungszeiten

Kinder und Eltern brauchen Kooperation auf Augenhöhe: Wir geben ihnen Mitgestaltungs-Spiel - Raum

Für uns steht immer das Kind im Mittelpunkt aller Überlegungen mit seinen Bedürfnissen, Sorgen, Wünschen und Gefühlen. Durch eine von Vertrauen und Wertschätzung getragene dialogische Grundhaltung und Transparenz möchten wir sowohl Kinder als auch Eltern dazu ermutigen, die eigene Meinung zu äußern, die eigenen Bedürfnisse und die der anderen zu erkennen und sich dafür einzusetzen: dazu gehört auch die gewünschte Äußerung von Kritik.

Wir schaffen hierfür einen sicheren Rahmen, agieren als positive Vorbilder und folgen dem Grundsatz: „Störungen haben immer Vorrang!“

Wir verstehen uns als Wegbegleiter unserer Mobile-Familien und wünschen uns von unseren Eltern als Experten ihrer Kinder das Einbringen von Ideen und ehrliche Meinungsäußerungen.

Wir erkennen Eltern grundsätzlich als Experten für ihre eigenen Kinder an! Aus diesem Grund liegt uns auch viel daran, in ständigem Austausch mit ihnen zu bleiben. Dazu trägt neben den kurzen Tür- und Angelgesprächen eine gegenseitige Wertschätzung von Kompetenzen und Bemühungen zum Wohle des Kindes bei. Sie führt zu einer ausgeglichenen Haltung von Geben und Nehmen und einer abwechslungsreichen, bewegten Elternarbeit mit vielen Angeboten.

Mögliche Angebote können sein:

- Treffen auf Gruppenebene in gemütlicher Atmosphäre (Essen gehen, Brunch, gemeinsam kochen)
- abwechslungsreiche Elternabende
- aktiver Elternabend mit psychomotorischen Bewegungsspielen
- thematischer Elternabend mit Referenten
- thematischer Elternnachmittag ohne Referenten
- organisatorischer Elternabend
- Elternangebote am Nachmittag
- Familienfeste an den Wochenenden (Zelten, Fahrten, Waldfeste, Sommer -oder Herbstfeste)
- Experten Beratungs-Stunden für Eltern

Im Bewegungskindergarten führen wir mindestens zwei Mal pro Jahr ausführliche Entwicklungs-Gespräche mit unseren Eltern. Hier haben wir dann Zeit in gemütlicher und ruhiger Atmosphäre Beobachtungen über das Kind auszutauschen (ggf. auch per Video), gemeinsam Förderziele für die nächste Zeit festzulegen und Fördermaßnahmen über den Kindergarten hinaus zu beratschlagen. Bei Bedarf und nach Absprache mit den Eltern ziehen wir fachliche Unterstützung von anderen Institutionen hinzu und/oder vernetzen alle Fördermaßnahmen.

Zusätzlich informieren wir alle Eltern unserer Betreuungseinrichtungen mit unserem regelmäßigen Newsletter, der perKidsFox zugestellt wird, über Aushänge oder per Gruppeninfos über alle Termine des Kindergartens.



Eltern geben sich mit ihren Interessen und Stärken in unsere Kindereinrichtungen ein. Diese lebendige, spontane, bewegte, freiwillige und niemals selbstverständliche Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder zeichnet die intensive Bildungspartnerschaft mit unseren Eltern aus

Erzieher/innen brauchen ein positives Arbeitsumfeld: wir geben unseren Teammitgliedern Entfaltung(s) - Spiel-Raum

Kein Kindergartenjahr verläuft im Kindergarten Mobile wie das andere, weil kein Kind, keine Familie, kein Teammitglied wie das andere ist. Das macht unsere Arbeit lebendig und lässt uns neugierig bleiben auf das, was uns in diesem Kindergartenjahr mit Ihnen, Ihren Kindern und unserem Team erwarten wird...

Unsere Grundhaltung „stets Neuem aufgeschlossen und immer lernbereit zu sein“ hat natürlich Auswirkungen auf unser Teamgefühl sowie den respektierenden, freundschaftlichen Umgang miteinander, mit den Kindern, mit jeder Familie, jedem Elternbeiratsmitglied und unserem Träger, dem Turnverein Jahn-Rheine.

Unser pädagogisches Team umfasst inzwischen 22 Mitarbeiter*innen, 6 Auszubildende und 6 zusätzliche Kräfte. Zusammen mit unserem internen Kita-Büro, dem Küchen-Team, Reinigungs-Team und unserem Kindergarten-Hausmeister umfasst das gesamte Team inzwischen 42 Mitarbeiter/innen. Bei der Zusammensetzung der pädagogischen Gruppenteams wurde auf eine gute Ergänzung von Fachwissen und persönlichen Qualitäten Wert gelegt.

Mindestens einmal jährlich durchgeführte Personalgespräche mit jedem Teammitglied mit verschiedensten Schwerpunktthemen haben zum einen eine ständige persönliche Weiterentwicklung zum Ziel, tragen andererseits aber auch ebenso zur Mitarbeiterzufriedenheit bei, wie die wöchentlichen Teamsitzungen unter Berücksichtigung der zahlreichen Ressourcen unserer Teammitglieder. So bereiten diese zu bestimmten Themen Teamsitzungen vor, können einerseits ihre Stärken einbringen und andererseits von den Stärken ihrer Kollegen/innen profitieren. Ebenso tragen zahlreiche bewegte Gesamt-Teamaktionen zur Mitarbeiterzufriedenheit bei. Als Ausbildungsbetrieb verfügt der Kindergarten Mobile über ein eigenes Ausbildungskonzept und nimmt seine Rolle als Ausbilder verschiedenster Ausbildungsberufe sehr ernst.



Urheberrecht

Copyright © 2021 Turnverein Jahn-Rheine 1885 e.V.

Germanenallee 4, 48429 Rheine

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Dokuments darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung verarbeitet werden.

Alle Inhalte, insbesondere Texte, sind urheberrechtlich geschützt.